

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

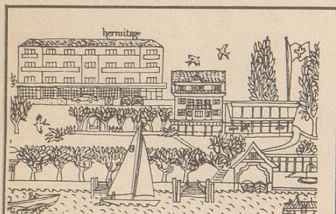
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfwund
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz

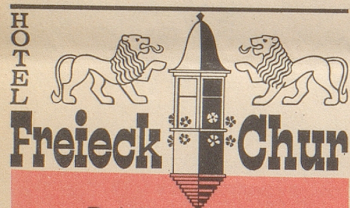


hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458



Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 217 92 und 2 63 22



Künstlerrhythmus, Rhythmus, Klang,
wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein
Chansonette,
inspiriert
durch



Das aus naturreinem Cassis-Saft
hergestellte Tafelgetränk «Cassi-
nette» ist durch seinen hohen Ge-
halt an Vitamin C besonders wert-
voll.

Gesellschaft für OVA-Produkte,
Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

jeden Tag eine Freistunde, nämlich dann, wenn diese Leutchen mittags schlafen müssen. Da bin ich eisern, wer nicht schläft, schaut Bildlein an oder beschäftigt sich sonst still im Kinderzimmer, und sie haben es tatsächlich kapiert! Jede Woche einmal haben mein Mann und ich einen freien Abend, auch da sind wir eisern. Ich muß nebenbei bemerken, daß mein Mann Pfarrer ist und sein Amt wirklich bis in die hintersten Ecken der Wohnung reicht, wir haben kein Pfarrhaus. (Ich habe schon Leute im Schlafzimmer empfangen müssen, es war einfach alles belegt)

Aber es kommt noch schlimmer, hie und da nehme ich den Wagen (ein liebes altes Vehikel, das glücklicherweise immer noch rollt), schminke mich so richtig nach Herzenslust und verschwinde in die nächste Stadt. Eine Liste mit Einkäufen ist immer da, und wie herrlich ist es, in aller Ruhe Schau- fenster zu begucken, sich tolle Kleider zu wünschen, in Buch- handlungen zu stöbern, usw. usw. Nach diesen «Eskapaden» geht das Haushalten wieder viel leichter, und auch das Amt ist wieder er- träglich.

Weißt Du, seit wann ich so kühn geworden bin? Seit dem Tag, da mich der Arzt Knall auf Fall für 8 Wochen in die Erholungsferien schickte. Diagnose: völliger Zu- sammenbruch.

Ich dosiere mir die Freizeit lieber, als noch einmal ein solches Maß an Heimweh nach Mann und Kin- dern mitzumachen. Ich glaubte, ich sei klug geworden, aber wurde ich nicht nur zur maßlosen Egoistin?

Eine Zweifelde

Nein, Du bist wirklich klug geworden, wenn auch durch Schaden! Aber Du lieferst den Beweis, daß man es sich eben als junge Mutter doch einrichten könnte, wenn man einmal überzeugt ist davon, wie wichtig es ist. Alles Gute! Bethli

Pop und Junior und ihre Weihnachtsgeschenke

In Amerika nennt der Sohn seinen Vater «Pop» und der Vater seinen Sohn «Junior». Pop und Junior haben ganz unglaubliche Weihnachtsgeschenke für einander ausgedacht. Beide Geschenke lehnen Pop und Junior technische Probleme besser verstehen. Da aber diese Dinge große äußere Vorarbeiten brau- chen, sehen wir Pop und Junior schon eine Woche vor Weihnach- ten miteinander am Boden sitzen, rechnen, hämmern, nageln, bauen, elektrischen Strom verbrauchen und merkwürdige Geräusche machen. Manchmal kracht es fürchterlich und Mom, wie man die Mutter



nennt, in der Küche meint, die Wand breche durch, dabei ist nur ein kleines Stück von der Tapete beschädigt. Dann wieder ertönt eine Explosion. Mom springt ins Zimmer mit dem Verbandkasten, aber Pop und Junior stehen unver- letzt über einem zerplatzten Ding, dessen Teilchen an Stühlen, Tisch- beinen und am zerbrochenen Spie- gel kleben. Junior versucht brav aufzuräumen. Pop geht ins nächste Spielwarengeschäft und kauft ein neues Auto. Denn bei dem einen Geschenk handelt es sich um ein kleines Auto. Ein Rennauto. Ei- gentlich hat Pop es für Junior aus- gesucht, aber Pop richtet selber mehr Unheil damit an. Dieses Renn- auto ist nicht größer, als Pops Halb- schuh, vorne stromliniert, hinten mit einem kleinen Aufbau, oder besser Ausbau, auf dem ein Motör- chen liegt. Aber mit dem Motör- chen allein fährt der Wagen nicht. Es muß erst noch eine kleine Bom- be eingeschraubt werden. Der Mo- tor ist nur da um die Bombe zu erhitzen. Diese Bombe ist in Wirk- lichkeit eine Rakete, eine Art lie- gende Nike, Thor, oder wie sie alle heißen. Ist die Rakete glühend heiß, so fängt sie an zu fauchen, zu rauchen, zu zischen und mit einem plötzlichen Knall saust das Auto los, wie ein Blitz an Pop vor- bei. Leider haben sie es beide noch nicht heraus, wie sie den Renn-

wagen fernlenken können. So fährt er geradeaus und das Zimmer ist viel zu klein für seine Raketen- kraft. So haben Pop und Junior im Zimmer Sandsäckchen gelegt. Die Sofakissen dienen ebenfalls als Schutzwall. Der Wagen stach aber vorhin durch Mom's seidenes Sofa- kissen hindurch und explodierte an der Wand, – das Kissen raucht noch. – Mom ist gar nicht zufrie- den mit dieser neuen Erfindung und sie hat vor, nach den Weihnachts- ferien an die Atomfabrik einen «diesbezüglichen» Brief zu schreiben, falls sie dann noch nicht selbst von der Rakete getroffen worden ist. Junior hat für Pop etwas viel Ru- higere ausgesucht, nämlich eine kleine elektrische Eisenbahn, die er vom Sofa aus mit Radio steuern kann. Eine tolle Sache, bestehend aus Sender und Miniaturempfän- gern in den Lokomotiven. Gleich- zeitig können vier Lokomotiven manövriert werden, ihre Sirenen blasen und die Wagen abkuppeln; auch Weichen können gestellt wer- den.

Die Schienen sind neben und über die Raketenautobahn von Junior so gerissen aufgebaut worden, daß man keine Besuche mehr in Moms bestem Zimmer empfangen kann. Und die Schienen führen weiter so geschickt über die Saiten des offe- nen Flügels, daß wenn die Saiten unter dem rollenden Zug zu ertö-

